Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigengebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg. — Reklamezeile 1.00 Mk. — Bezugspreis monatlich 2.50 Mk.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 23. Telephon-Nr. 334.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Nüsing, Annen.

Nr. 72 — Samstag, den 19. Juni 1920. — 36. Jahrgang

Zur Kabinettsbildung.

Dem Reichspräsidenten Ebert kann ganz gewiß nicht der Vorwurf gemacht werden, er hätte es bei seinen Bemühungen, eine neue Reichsregierung zustande zu bringen, an Eifer fehlen lassen; aber die Verhandlungen darüber haben sich infolge der Schwierigkeiten, die die Parteigruppierung mit sich brachte, doch eine ganze Reihe von Tagen hingezogen. Und dabei ist es noch sehr zweifelhaft, ob der neuen Regierung ein langes Dasein beschieden sein wird. Denn wenn es im Juli so weit ist, die Abmachungen von Spaa über die Höhe der deutschen Kriegsentschädigung zu unterschreiben, so können auch daraus, ganz abgesehen von inneren Meinungsverschiedenheiten, Konflikte entstehen. Wir sind eben noch immer nicht aus den Kinderkrankheiten unserer jungen Republik heraus, und man sollte die schwer zu überwiegenden Parteigegensätze so lange zurückstellen, bis der Fundamentbau unseres Reichshauses unter Dach und Fach ist. Wir wissen gar nicht, was noch alles an uns herantreten wird. Immerhin ist doch so viel von allen Parteien, auch von der Sozialdemokratie, erkannt worden, daß die praktische Verwirklichung der spartakistischen und kommunistischen Ziele nicht möglich ist. Die unabhängige Partei bleibt zunächst trotz ihres Wahlerfolges eine Partei der Agitation, aber nicht der realen Tatsache. Wie sich die Bildung des neuen Reichsministeriums im einzelnen vollziehen wird, läßt sich unter den obwaltenden Umständen ebenso schwer ermessen, wie die Dauer seiner Amtsführung. Vielleicht wird es mit der Praxis eines unparteiischen Geschäftskabinetts versucht, die in Oesterreich, wo die Parteiverhältnisse noch verwickelter waren als bei uns, Jahre lang geübt worden ist.

* * *

Auf der Suche nach dem Reichskanzler.

Auch Dr. Mayer lehnt ab.

Dr. Trimborns Verhandlungen zur Bildung eines „Kabinetts der Mitte" scheinen nun so weit gediehen zu sein, daß ein Reichskanzler ernannt werden kann, der dann auf Grund dieser Besprechungen sein Ministerium bildet. Die Deutsche Volkspartei als solche will nicht in dem Ministerium vertreten sein, doch verlangt sie im Ministerium des Aeußeren und im Wirtschaftsministerium Fachleute, die ihrer Partei genehm sind. Das von Trimborn vorgeschlagene Kabinett wird sich also aus Fachministern und aus vom Zentrum und Demokraten gestellten parlamentarischen Ministern zusammensetzen. Als Fachminister sind von der Deutschen Volkspartei vorgeschlagen als Außenminister der frühere Staatssekretär des Aeußeren Hintze, als Wirtschaftsminister Geheimrat Wiedfeld von der Friedr. Krupp-Aktiengesellschaft. Als Reichskanzler wollte Trimborn Fehrenbach vorschlagen, doch hat dieser abgelehnt. Jetzt hatte man an den deutschen Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer-Kaufbeuren gedacht. Der Vorwärts veröffentlichte folgende Ministerliste, die Trimborn vorzuschlagen gedenkt: Reichskanzler Dr. Mayer-Kaufbeuren (Bayr. Volkspartei), Inneres Abg. Dr. Koch (Dem.), Aeußeres: Gesandter a. D. v. Nostitz, Wirtschaft: Generaldirektor Wiedfeld, Finanzen: Abg. Dr. Wirth (Zentrum), Schatz: Abg. v. Siemens (Dem.), Arbeit: Abg. Stegerwald (Zentr.), Verkehr: General Gröner, Reichswehr: Abg. Dr. Geßler (Dem.), Justiz: Abg. Dr. Heinze (D. Vp.). Jedoch hat Heinze bereits aus den oben erwähnten Gründen abgelehnt, die anderen sind durchaus nicht sicher. Auch Dr. Mayer hat seine Berufung unter Hinweis auf die Wichtigkeit seiner gegenwärtigen Tätigkeit in Paris abgelehnt. Daraufhin hat nach einer längeren Besprechung Trimborn dem Reichspräsidenten den Abg. Fehrenbach vorgeschlagen. Fehrenbach hat den Auftrag jetzt angenommen und setzte sich sofort mit den Parteiführern in Verbindung. Die Deutsche Volkspartei hat sich trotz großer Bedenken grundsätzlich bereit erklärt, an der Regierung teilzunehmen. Fehrenbach hofft außerdem auf die wohlwollende Neutralität der Sozialdemokraten, doch diese haben bis jetzt sich ihre Stellung vorbehalten.

Erklärung der Deutschen Volkspartei.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat folgendes Schreiben, gezeichnet Dr. Stresemann und Dr. Heinze, an Dr. Trimborn gerichtet: Nachdem die sozialdemokratische Partei die Teilnahme an einer Koalition aller bürgerlichen Parteien abgelehnt hat und eine Koalition aller bürgerlichen Parteien durch den Widerspruch der demokratischen Partei unmöglich gemacht war, erklärt sich die Deutsche Volkspartei auf Ihr Befragen grundsätzlich bereit, in Gemeinschaft mit dem Zentrum und den Demokraten an der Bildung einer Regierung mitzuwirken. Die ernste Lage des Reiches veranlaßt uns, trotz mancher Bedenken, zu diesem Beschluß. Wir gehen dabei von folgenden Voraussetzungen aus: 1. An unseren Grundsätzen wird durch den Eintritt in die Regierung nichts geändert: 2. die Rücksicht auf den Wiederaufbau Deutschland erfordert sachliche Leitung der Geschäfte auf dem Gebiete der auswärtigen Politik und des Wirtschaftslebens, ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit u. Parteistellung: 3. alle Beamtenstellen sind in Zukunft nach Fähigkeit, ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit, zu besetzen. Im übrigen nehmen wir gern davon Kenntnis, daß nach Ihrer und Ihrer Parteifreunde Auffassung die neue Regierung nicht lediglich als Uebergangsministerium gedacht ist, sondern den ersten Willensversuch bedeutet, damit dauernde Aufbauarbeit zu leisten.

Der Kampf um die Ostmark.

Zur Abstimmung in Ostpreußen.

Einspruchsfrist gegen die Abstimmungslisten nur bis zum 20. Juni.

Wie das W. T. B. erfährt, muß jeder stimmberechtigte Ostpreuße, der bis jetzt noch nicht bei dem Abstimmungsausschuß seiner Geburtsgemeinde in die Listen der Stimmberechtigten aufgenommen worden ist, bis spätestens zum Sonntag, den 20. Juni, bei der für ihn zuständigen Kontrollkommission für Volksabstimmung schriftlich oder telegraphisch Einspruch wegen nicht erfolgter Eintragung in die Listen erheben, und zwar in folgender Form:

Ich bin am . . . in Kreis . . . . geboren, bin also laut Artikel 95 des Versailler Friedensvertrages berechtigt, an der Volksabstimmung in Ostpreußen teilzunehmen. Ich erhebe hiermit Einspruch wegen Nichteintragung in die Stimmlisten. Diesem Einspruch füge ich in der Anlage eine polizeilich beglaubigte Abschrift meiner Geburtsurkunde bei.

. . . . (Eigenhändige Unterschrift und Adresse.)

Falls der Einspruch telegraphisch erhoben wird, muß die Geburtsurkunde sogleich nachgesandt werden. Bei schriftlichem Einspruch empfiehlt sich die Absendung unter „Einschreiben und durch Eilboten." Die zuständige Kontrollkommission für Volksabstimmung hat ihren Sitz in der Kreishauptstadt desjenigen Kreises, in welchem der betreffende Abstimmungsberechtigte geboren ist.

Gegen die Sperrung des „Korridors". — Verhandlungen der internationalen Kommission.

Nach allem, was wir von den Polen kennen gelernt haben, steht es als sicher zu erwarten, daß die Polen durch Sperrung des „Korridors" den deutschen Abstimmungsberechtigten die Durchreise von Deutschland ins Abstimmungsgebiet unmöglich zu machen suchen werden. In richtiger Voraussicht dessen hat man dagegen für die Möglichkeit, Ostpreußen auf dem Seewege zu erreichen, in genügendem Maße vorgesorgt.

Aber man gibt sich auch alle Mühe, den Eisenbahnverkehr zu ermöglichen. Vertreter der interalliierten Kommission, des deutschen Reichsverkehrsministeriums und der polnischen Behörden verhandeln jetzt in Warschau über die Durchreise der Abstimmungsberechtigten durch den polnischen Korridor. Sofort nach Beendigung der Verhandlungen werden Vertreter der polnischen Regierung in Marienwerder, am Sitz der Kommission, mit den Vertretern der beteiligten Eisenbahndirektionen, des Berliner Reichsverkehrsministeriums und des deutschen Bevollmächtigten sich über die endgültige Durchführung der Angelegenheit beraten. Nach Ansicht des Präsidenten der internationalen Kommission besteht Aussicht, daß die Verhandlungen Anfang nächster Woche zu einem befriedigenden Ergebnis kommen werden. Zugleich finden Konferenzen über die gegenwärtige, den Verkehr nach Ostpreußen fast völlig lahmlegende Sperrung des Korridors statt.

*

Der Jubel im befreiten Flensburg.

Flensburg ist jetzt wieder dem deutschen Reiche ganz zurückgegeben: Mittwoch mittag 12 Uhr sanken die vier Flaggen der internationalen Kommission auf dem Dache des Flensburger Hofes. Es war ein Schauspiel von nur wenigen Minuten. Der Platz war durch Alpenjäger besetzt. Als die Fahnen niedergingen, präsentierten sie. Generalsekretär Bruce, der die internationale Kommission vertrat, und die französischen Offiziere grüßten ihre Farben, dann schritt Herr Bruce die Front ab, und die Truppen zogen wieder fort. Das Publikum brach im entscheidenden Augenblick in Jubel aus. Das Schleswig-Holsteinlied u. „Deutschland, Deutschland, über alles" rauschten auf. Plötzlich erschienen oben im Fenster des Dachgeschosses des Hotels zwei kleine schleswig-holsteinsche Fähnchen, die von Angestellten des Flensburger Hofes herausgesteckt worden waren. Aus dem zweiten Stock des Nebenhauses wurde eine deutsche Fahne entrollt. Brausende Hurras erfüllten die Luft, als man das gewahrte. Die blau-weiß-roten Fähnchen mußten auf Geheiß der Kommission sofort wieder entfernt werden. Beim Abmarsch der Alpenjäger ging ein Pfeifen und Johlen durch die Menge, und die Fäuste der Franzosen ballten sich; zu Zwischenfällen ist es jedoch nicht gekommen. Nach Aufhebung der Absperrung wogte die Menge vor dem Hotel auf und ab, und Herr Bruce, mit dem Monokel im Auge, sah mit einem verächtlichen Zug um den Mund auf das Volk, das seine Freude, nun endlich wieder frei zu sein, kaum zu zügeln vermochte. Um 12 Uhr 30 Minuten trafen die beiden Minister Dr. Köster u. Severing mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Berlin in Flensburg ein. Sie wurden offiziell von den städtischen Behörden im Bahnhof begrüßt.

*

Paris, 18. Juni. Der Präsident der Friedenskonferenz hat am Mittwoch dem Vorsitzenden der deutchen Friedensdelegation die offizielle Notifikation der neuen Schleswiggrenze übersandt und mitgeteilt, daß die Alliierten das nördlich der Grenze gelegene Gebiet Dänemark zugewiesen hätten.

Der Reichspräsident an den Oberbürgermeister von Flensburg.

Der Reichspräsident ließ dem Oberbürgermeister von Flensburg folgendes Telegramm zugehen:

Anläßlich der Rückkehr der alten deutschen Stadt Flensburg und der zweiten Zone zum deutschen Mutterlande bitte ich Sie, der Bevölkerung meinen herzlichsten Glückwunsch auszusprechen. Die unwandelbare Treue und die Zuversicht der deutschen Grenzmark führte nach langen Monaten Bangens und Harrens zum Erfolge. Flensburg und die zweite Zone sind nun für immer mit dem deutschen Vaterlande verbunden, dessen Regierung Treue um Treue vergelten wird.

Neue Verbote im besetzten Rheinland.

Deutsche dürfen keine deutschen Lieder singen.

Laut einer amtlichen Bekanntmachung des Chefs des Generalstabs hat der Kommandierende General der Rheinarmee in der durch die französische Armee besetzten Zone „infolge von Zwischenfällen und um Anlässe zu Unruhen zu vermeiden" (!) verboten, daß in der Oeffentlichkeit oder unter Verhältnissen, die der Oeffentlichkeit gleichkommen, deutsche Hymnen oder Lieder, welche einen feindseligen, provozierenden Charakter gegen Frankreich tragen, gesungen werden. Verboten sind u. a.: „Die Wacht am Rhein", „Deutschland, Deutschland, über alles", „Heil Dir im Siegerkranz". Ferner wird in der französisch besetzten Zone unter allen Umständen das Flaggen in nationalen Farben, sei es in den alten oder in den neuen, verboten. Jede Uebertretung wird als Ungehorsam gegen den von den französischen Militärbehörden gegebenen Befehl betrachtet und als solcher bestraft, entsprechend Artikel 6 der Ordonnanz Nr. 1 der interalliierten Kommission.

Zeitungsverbote im besetzten Gebiet.

Wie aus Köln gemeldet wird, sind die „Kölnische Volkszeitung" und die „Rheinische Zeitung" laut Beschluß der Rheinlandkommission auf einige Tage verboten worden, weil sie Artikel gegen die Verwendung farbiger Truppen im besetzten Gebiete veröffentlichten.

Laut „Pfälzer Post" verbot die Rheinlandkommission das Erscheinen des „Kuseler Anzeigers", der „Kirchheimbolandener Zeitung", der „Pfälzer Merkurs" in Zweibrücken und der „Gegenwart" in Edenkoben ab 16. 6. auf 15 Tage.

Laut „Frankfurter Zeitung" verbot die französische Behörde auch das Erscheinen der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" wegen Stellungnahme des Blattes gegen die Ausschreitungen der schwarzen Truppen im besetzten Gebiet für die Dauer von 2 Jahren (!?)

*

Die schwarze Schmach.

Im Hinblick auf die durch die Besatzungsbehörden erfolgten Verbote von Zeitungen im besetzten Gebiet, die mit der Veröffentlichung unfreundlicher Artikel über die schwarzen französischen Truppen begründet werden, hat der Verband der rheinisch-westfälischen Presse folgende Erklärung beschlossen:

„Der Vorstand des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse erhebt Einspruch gegen die Knechtung der freien Meinungsäußerung, die durch das Vorgehen der obersten Rheinlandkommission gegen eine Anzahl von Zeitungen im besetzten Gebiet erreicht werden soll. Die rheinisch-westfälische Presse ruft die Aufmerksamkeit der Presse der Welt wach gegenüber der Schmach, die der weißen Rasse zugefügt wird durch die Verwendung der schwarzen französischen Truppen im besetzten Gebiet."

Die Erklärung schließt, indem sie betont, es sei die Pflicht aller unabhängigen Journalisten die Verbrechen der Schwarzen wahrheitsgemäß zu schildern und das Gewissen der kulturell hochstehenden Nationen wachzurufen zur Sühne vergangener und zur Verhütung neuer Verbrechen.

„Justiz"-pflege im besetztem Gebiet.

Sie sind sich alle gleich.

Das amerikanische Militärgericht in Koblenz verurteilte einen Mann, in dessen Wohnung eine deutsche Pistole, zwei deutsche Säbel und ein deutscher Militärrock gefunden worden waren, wegen Verletzung des amerikanischen Verbots betr. den Waffenbesitz zu 6 Monaten Zwangsarbeit.

Das Kriegsgericht in Straßburg verurteilte den früheren deutschen Feldwebelleutnant Lehrer Wilhelm Schweickert wegen Mißhandlungen von Franzosen im Kriege in einem Gefangenenlager zu 2 Monaten Gefängnis.

In Eupen wurden 11 deutsche Studenten verhaftet, die den Auftrag gehabt haben sollen, nachts in den annektierten Orten Broschüren gegen die belgische Regierung u. gegen die Volksabstimmung zu verteilen.

Die Gärung im Orient.

Der Kampf gegen England.

Im mohammedanischen Orient von Konstantinopel bis Indien herrscht eine auf das äußerste gereizte Stimmung gegen die Entente, gegen die englischen und französischen „Befreier". In Kleinasien, Syrien, Arabien, Mesopotamien, Kaukasus, Persien, Afghanistan, überall offener oder versteckter Kampf gegen England und Frankreich: Der „Heilige Krieg" der islamitischen Welt. Und mit all diesen Bewegungen stehen die russischen Bolschewisten im Bunde; man hat es hier also tatsächlich mit einem zusammenhängenden Aufstandsgebiet zu tun. In Nordpersien und Mesopotamien haben die Engländer, in Syrien die Franzosen bereits erhebliche Schlappen zu verzeichnen. Die Bewegung im Orient wächst sich zu einer Gefahr aus, die England nicht wenig Kopfschmerzen macht. Im einzelnen wird aus dem Osten gemeldet:

Plünderung englischer Schiffe bei Bagdad.

Nach einer Havasmeldung aus Teheran vom 14. Juni hat sich die schon beunruhigende Lage in Mesopotamien in den letzten Tagen verschlimmert. In Mosul seien schwere Unruhen ausgebrochen. 6000 Araber hätten die Staatsgebäude angegriffen, wobei es zahlreiche Tote gab. Die Verbindungen mit Bagdad seien abgeschnitten. Auch in Hambra (?) hätten blutige Zusammenstöße stattgefunden. In Bagdad seien die Manifestanten vor das Polizeikommissariat gezogen, um die Befreiung der politischen Gefangenen zu verlangen. Auf dem Tigris seien englische Schiffe geplündert und die Besatzung getötet worden.

Entsendung einer französischen Kommission.

Der „Matin" meldet: Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten hat die Prüfung der Orientfrage fortgesetzt. Es entspann sich eine lange Debatte, in deren Verlauf die Lage Frankreichs in Syrien, Cilicien und Konstantinopel sich als so ernst zeigte, daß die Kommission die Entsendung einer Abordnung nach dem Orient beschloß. Die Abordnung wird beauftragt werden, an Ort und Stelle eine Untersuchung einzuleiten.

Deutsches Reich.

Neue Putschgespenster.

Wie von amtlicher Stelle verlautet, ist die aus Halle gekommene Nachricht über eine dort bestehende Rote Armee von 17 Kompagnien durchaus als reines Phantasieprodukt anzusehen. Sowohl der Zivilbehörde, als auch dem Garnisonkommando ist von dem Vorhandensein einer solchen Roten Armee nichts bekannt. Allerdings weiß man, daß vor einiger Zeit in Fabriken für die Aufstellung einer Roten Armee geworben ist. Aber diese Werbungen sind in den letzten Tagen vollkommen unterblieben. Es kann zur Beruhigung gesagt werden, daß eine Putschgefahr in keiner Weise besteht.

Kautzky über den deutschen Kommunismus.

Der Abgeordnete Carotti meldet dem Avanti aus Berlin eine Unterredung mit Kautzky. Dieser erklärte, in Deutschland sei eine kommunistische Revolution völlig ausgeschlossen, es werde höchstens kommunistische Episoden geben. Das Bürgertum sei zu stark und zu gut organisiert und werde eine

jede derartige Bewegung ersticken, dagegen sehe er einen Sieg des Sozialismus in England voraus.

Schwerer Vorwurf gegen Erzberger.

In einer am Sonnabend in Saarbrücken abgehaltenen öffentlichen Versammlung der deutschen Volkspartei teilte, wie rechtsstehende Blätter erklären, der Parteivorsitzende, Bankdirektor Georg Schmidt mit, daß die während der Versailler Friedensverhandlungen von führenden Persönlichkeiten der saarländischen Parteien aufgestellte Adresse an Wilson, die das Verbleiben des Saargebiets im deutschen Reichsverbande aus geschichtlichen und wirtschaftlichen Gründen und mit Hinweis auf das Selbstbestimmungsrecht fordert, der Adressat überhaupt nicht erhalten habe, sondern in einem Berliner Archiv ruhe, weil Erzberger keine Zeit gefunden habe, sie zu überreichen.

Anklagen gegen kappistische Offiziere.

Beim Untersuchungsausschuß für die Märzvorgänge im Reichswehrministerium sind gegen 691 Offiziere Anklagen erhoben worden. Bis jetzt ist in 307 Fällen entschieden. In 97 Fällen wurde auf Dienstentlassung und Beurlaubung erkannt, während der Rest durch Versetzungen und Niederschlagung seine Erledigung fand. Um auch dem Unterpersonal zu seinem Recht zu verhelfen und unrechtmäßige Entlassungen zu verhüten, ist ein weiteres Referat für Beschwerden von Unterpersonal zuständig mit einem Offizier, einem Unteroffizier und einem Zivilreferenten.

Kein Verfahren gegen Wilhelm II.

Auf eine Anfrage erklärte der belgische Minister des Aeußern, daß die alliierten und assoziierten Mächte nicht daran dächten, den Deutschen Kaiser in contumaciam abzuurteilen. Die Bildung eines Justizausschusses, der sich mit der Schaffung eines selbständigen internationalen Gerichtshofes im Haag befassen solle, stehe, wie der Minister weiter ausführte, mit der Frage der Aburteilung und Auslieferung des Kaisers in keinerlei Zusammenhang.

— Große deutsche Warenkäufe in England. Die „Basler Nationalzeitung" meldet aus London: Die soeben veröffentlichten Handelsziffern für den Mon. Mai zeigen, daß Deutschland in steigendem Maße als Käufer auf dem englischen Markte auftritt. Es kauft insbesondere Wolle, Eisen- und Stahlwaren. Baumwolle, Leder und Papier in großen Mengen auf.

Ausland.

Frankreich.

Das belgisch-französische Bündnis.

Abschluß auf 5—15 Jahre. Verstärkung des belgischen Heeres.

Der Pariser Korrespondent der belgischen Zeitung „La Meuse" will erfahren haben, daß die jüngste Unterredung des Chefs des belgischen Generalstabes mit Marschall Foch zur Feststellung der folgenden allgemeinen Richtlinien für die belgisch-französische Militärkonvention geführt habe:

Sie gilt nur für einen von den Alliierten nicht verursachten Krieg. Die Militärkonvention soll keine Bestimmung enthalten, die Belgien in einen französischen Kolonialkrieg hineinziehen könnte, es handelt sich vielmehr nur um den Schutz der belgisch-französischen Grenze. Das Uebereinkommen soll für einen Zeitraum von 5—15 Jahren geschlossen werden. Belgien behält sich volle Freiheit vor betreffs der Einberufung der Jahrgänge zu den Fahnen, bezüglich des Kriegsmaterials und der Festungen. Es verpflichtet sich aber, ein stärkeres Heer zu unterhalten als vor dem Kriege. Antwerpen und andere Festungen sollen in modernen Verteidigungszustand versetzt werden. Einzelheiten sollen von den Sachverständigen der beiden Länder weiter beraten werden.

Italien.

Das neue italienische Kabinett.

Das neue Kabinett bildete sich wie folgt: Giolitti: Ministerpräsident und Inneres, Sforza: Aeußeres, Rossi: Kolonien, Fera: Justiz, Tedesco: Finanzen, Meda: Schatz, Bonomi: Krieg, Sechi: Marine, Croce: Unterricht, Poano: Oeffentliche Arbeiten, Micheli: Landwirtschaft: Alessio: Industrie, Pasqualino Vassallo: Post, Ranieri: befreite Gebiete, Labriola: Arbeit. Die Minister leisteten dem König den Eid.

Italiens schwierige Lage.

Giolitti übersandte allen Präfekten ein Rundschreiben, worin er darauf hinwies, daß die schwierige Lage, worin sich das Land gegenwärtig befindet, nur durch Anspannung aller Kräfte erhoben werden kann. Zum Schluß betont er, daß das von ihm beabsichtigte Programm in der sozialen Gerechtigkeit, der wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufrichtung und in der Beachtung der Gesetze gipfele.

Italiens Forderung.

Italien hat nunmehr seine Forderungen formuliert und verlangt 66,6 Milliarden Lire als Anteil an der deutschen Entschädigung.

Türkei.

Abdankung des Sultans?

Aus Konstantinopel wird der Chikago Tribune gemeldet, daß der türkische Sultan in allernächster Zeit abzudanken gedenke.

Japan.

Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses.

Aus Tokio wird gemeldet, daß Japan die Bedingungen für die Erneuerung der englisch-japanischen Allianz angenommen hat.

Ein Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten.

Ueber Neuyork wird aus Tokio gemeldet: Auf den japanischen Ministerpräsidenten wurde ein erfolgloser Mordanschlag verübt. Der Täter, ein Japaner, wurde verhaftet.

Lokales.

§ Annen, 19. Juni.

Das Siedlungswerk im Ruhrbezirk.

Das Gesetz betr. Verbandsordnung für den Ruhrkohlenbezirk ist jetzt in Kraft getreten. Dieses Gesetz schafft die organisatorischen Grundlagen für ein gewaltiges Siedlungswerk, dessen Ziel letzten Endes die Steigerung der Erzeugung eines der wichtigsten Produkte der deutschen Volkswirtschaft ist, nämlich der Kohle. Das Gesetz bezweckt, die Ansiedlung von etwa 15000 Bergleuten mit ihren Familien vorzubereiten und diese Siedlungsaufgabe so durchzuführen, daß einer der wichtigsten Arbeitsbezirke Deutschlands zu einem einheitlichen Wohnbezirk ausgestaltet wird. Zum kommissarischen Verbandspräsidenten ist der Oberbürgermeister Mühlens aus Hamborn bestellt. Für die Stellen der ihm beizugebenden Beamten werden demnächst in einem Nachtragsetat bei der Preußischen Landesversammlung die nötigen Mittel angefordert.

* * *

§ Annen, 19. Juni. (Neue Erhöhung der Bahntarife.) Eine neue Durcharbeitung der Eisenbahntarife nach Maßgabe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ist in Vorbereitung. Gutem Vernehmen nach ist neben der Durcharbeitung der Tarife vom 1. Oktober ab deren Erhöhung um 25 Prozent geplant.

§ Annen, 19. Juni. (Der Verein selbständiger Kaufleute) tätigte in seiner Sitzung am Donnerstag abend nach Erstattung des Geschäftsberichts die Vorstandswahl. Aus der Wahl gingen einstimmig anstelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder hervor die Herren: Fritz Küching als 1. Vorsitzender; Albert Schreiber als 2. Vorsitzender; Hermann Krampen als Schriftführer und Diedrich Kleffmann als Beisitzer. Der seitherige sich aufs vortrefflichste bewährte erste Vorsitzende Herr Albert Schreiber hatte leider seine Wiederwahl abgelehnt unter der Begründung geschäftlicher Ueberbürdung, wird aber als zweiter Vorsitzender sich auch ferner in den Dienst des Vereins stellen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung betr. Fortbildungsschule wurde es sehr beklagt, daß dem Kuratorium nicht auch ein Mitglied aus dem Stande der Kaufmannschaft angehört. Da die Zahl der kaufmännischen Schüler bis jetzt 38 beträgt, hält man die Forderung für vollkommen gerechtfertigt und bedauert, daß die Kaufmannschaft damals so ganz außer acht gelassen wurde, hofft aber, später noch Berücksichtigung zu finden, bezw. seine Forderung durchzudrücken. Bezüglich des vierten Punktes, „Eingemeindungsfragen" betreffend, findet heute abend im Lokale Senft eine gemeinschaftliche Besprechung der Vorstände der hiesigen wirtschaftlichen Vereine statt, über deren Verlauf wir in der nächsten Nr. Bericht erstatten werden.

§ Annen, 19. Juni. (Ein Kuriosum.) Die Straßenbahn hat bekanntlich den Fahrpreis von hier nach Witten (Markt) auf Mk. 1,50 erhöht; nach 9 Uhr abends sogar auf Mk. 2,25. Dieser Tage kurz vor 9 Uhr abends eilte nun ein Herr von hier, statt am Markt in Witten auf die Elektrische zu warten, schnellen Schrittes zur Hindenburgstraße, da es von dort aus ja billiger. Er machte jedoch ein recht verdutztes Gesicht, als man ihm dort Mk. 1,80 abforderte, denn inzwischen waren es gerade 9 Uhr geworden. Wäre er aber in Witten, also da noch vor 9 Uhr, eingestiegen, so würde er mit nur Mk. 1,50 davongekommen sein. Die Engländer haben daher nicht immer recht mit ihrem „Time is money." — —

— (Die verkehrte Welt). „Die Welt steht auf dem Kopf", hört man häufig sagen. Und so ist es. Bei dem riesigen Staub auf unsern Straßen, insbesondere der Wittener, ist unser Sprengwagen wohl ein seltener, aber immerhin gern gesehener Gast. — Wenn er aber kommt, dann kommt er auch richtig, und zwar so: Vorauf unsere Stadtgarde — die Straßenfeger und dann hinterher — der Sprengwagen, statt, wie es hygienisch doch selbstverständlicher wäre, erst Sprengwagen und danach die Kehrer. Von diesem sonderbaren Kehr- und Sprengsystem aber sollen unsere Hausfrauen nicht sonderlich erbaut sein, wenigstens können sie jedesmal nicht schnell genug die Fenster schließen, um sich vor den Staubwellen zu schützen.

§ Annen, 19. Juni. (Herabsetzung der Brotration.) Auf die heutige Bekanntmachung des Landratsamtes betr. Herabsetzung der Brotration sei auch an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht.

— Ende des allgemeinen Preissturzes? Die Agentur Havas meldet über London: Nach Meldungen von dem internationalen Warenmarkte macht sich seit Ende der verflossenen Woche ein Anziehen der Preise für Getreide, Mais und Baumwolle bemerkbar. Das Steigen der Getreidepreise ist darauf zurückzuführen, daß vielfach, namentlich auch in Amerika, nur sehr geringe Vorräte bis zur neuen Ernte vorhanden sind.

— (Die freiw. Feuerwehr) hält morgen früh lt. Inserat in der vor. Nr. eine Uebung ab.

* Annen, 19. Juni. (Zu dem silbernen Jubelfeste der Jünglings-Sodalität) wird eine eigene Festschrift herausgegeben werden. Außer dem Programm der Festversammlungen enthält dieses Büchlein eine ausführliche Schilderung der Geschichte des kathol. Jünglingsvereins in den ersten 25 Jahren seines Bestehens. 28 Mitglieder zählte der Verein zu seiner Gründung und heute schart er die stattliche Zahl von 320 Jünglingen um seine Fahne. — Die Festschrift berichtet über das religiöse Leben in der Sodalität, über das gesellschaftliche Leben, die Organisation des Vereins und seine soziale Tätigkeit; vor allem wird die Betätigung in den einzelnen Abteilungen beleuchtet. — Bei den Mitgliedern und im Geschäft von Krimmelbein wird dieses Büchlein morgen käuflich sein. Wir verweisen noch auf das Inserat in der vorigen Nummer.

Wie uns noch mitgeteilt wird, trifft der hochw. Herr Weihbischof Heinrich Hähling von Lanzenauer Sonntag nachmittag gegen 2½ Uhr hier ein. Er wird mit Wagen vom Höchsten abgeholt u. kommt über Salingen. Die Firmung wird in Annen am Montag morgen um 8 Uhr gespendet. Montag nachmittag begib sich der Weihbischof zur Firmung nach Stockum.

— (Generalversammlungen) halten morgen ab der Annener Schweine-Versicherungsverein u. der Annen-Ardey-Hüllberger Schweinevers.-Verein. Näheres besagen die Inserate in der vor. Nr.

— (Der Zivil-Rentenempfänger-Verband) hält morgen vorm. eine Versammlung ab. Siehe Ins.

— (Der Evang. Arbeiter-Verein) ladet lt. Inserat in heut. Nr. auf morgen abend zu einer Generalversammlung ein.

[] Annen, 19. Juni. (Ein lästiger Patron.) Ein in der Roonstraße unter dem Namen „Ernst" bekannter Fabrikarbeiter, welcher sich schon häufiger in dem Hause Nr. 20 der Ruhestörung schuldig gemacht hatte, mußte auch gestern abend wieder mit Gewalt an die frische Luft befördert werden, nachdem ihm vorher für seine Tätigkeit ein ordentlicher Denkzettel überreicht worden war.

:!: Annen, 19. Juni. (Heimatstreue Oberschlesier, Ortsgruppe Witten.) Im großen Saale des Restaurants Fritze in Witten fand am Donnerstag abend eine öffentliche Versammlung heimatstreuer Oberschlesier statt. Der in Rheinland und Westfalen bereits bekannte oberschlesische Redner, Herr Julius Sukowski, sprach über Oberschlesiens Schicksalsstunde. In eineinhalb stündigem Vortrag legte er die Zukunftsaussichten Oberschlesiens unter großpolnischer Herrschaft wie in Bedeutung des Verbleibens Oberschlesiens beim deutschen Reiche dar. Dankbar nahm die große Versammlung die begeisterten und begeisternden Ausführungen des Referenten auf. Daran schloß sich eine Aussprache über Abstimmungsfragen. — Auf die Bitte und den Wunsch vieler Ost- und Westpreußen, die über die Abstimmung noch nicht orientiert sind, wird Sonntag, den 20. ds. Mts. abends 7 Uhr im gleichen Saale eine Versammlung aller heimatstreuen Oberschlesier und Ost- und Westpreußen gehalten werden, in der von berufener Seite auf alle einschlägigen Fragen Antwort gegeben werden wird. Alle Abstimmungsberechtigten werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen.

Marten, 19. Juni. (Rege Bautätigkeit.) In der Nähe der hiesigen Gasanstalt herrscht zur Zeit eine rege Bautätigkeit. Die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft läßt 55 Arbeiterwohnungen errichten.

Provinzielle Nachrichten.

Witten, 18. Juni. (Stadtverordneten-Versammlung.) Bei der Abnahme verschiedener Rechnungen war von Interesse, daß einer Einnahme von 21 891 Mark eine Ausgabe von 23 687 Mk.

Einen Tag Königin.

Roman von J. S. Fletcher.

(Autorisierte Übersetzung von A. Gaus-Bachmann.)

18 (Nachdruck verboten.)

„Nun sage, was es ist," bat sie.

„Ich habe Nachrichten für Dich, ich habe einen alten Freund von Dir getroffen, meinen lieben Freund."

„Einen alten Freund von mir? Einen lieben Freund? Du scherzest! Du hälst mich zum besten!"

„Gewiß nicht, es ist kein Scherz."

„Aber ich habe doch keine alten, keine lieben Freunde, außer in — aber das ist unmöglich! Warum erklärst Du Dich denn nicht?"

Sie schlug die Hände zusammen und stampfte ungeduldig mit dem Fuße.

„Möchtest Du nicht jemand von Deinen alten Freunden aus dem Kloster sehen?"

„Das Kloster!"

Sie riß die Augen auf wie ein Kind, ihre Wangen färbten sich tiefer. Ich wußte, was sie dachte — ihr schien das Kloster ganz aus dem Gedächtnis entschwunden.

„Um Himmels willen, Heinrich!" rief meine Mutter, „sag doch dem Kinde, was Du zu sagen hast, und klopfe nicht so albern auf den Busch. Was ist?"

Ich nahm Italias Hände und drückte sie.

„Die Schwester Oberin aus dem Kloster Sacre Coeur ist gekommen, Dich zu besuchen; sie hat eine Botschaft an Dich, die Du tapfer anhören mußt," sagte ich.

„Ist es eine schlechte Nachricht, Heinrich?" fragte meine Mutter.

„Eine überraschende," entgegnete ich. „Wirst Du tapfer sein?"

Sie schaute mich ungläubig an. Sie erbleichte, und ihre Hände zitterten in den meinen. Aber ihr Blick war fest.

„Schwester Angelika hier? Mit einer Botschaft für mich? Wer sollte mir Botschaft senden? Ich kenne niemand."

Ich wandte mich an meine Mutter.

„Mutter, Du wirst die Schwester Oberin im Zimmer gegenüber finden. Willst Du sie herbringen?"

Sie verließ sofort das Zimmer, und im selben Augenblicke schloß ich Italia in die Arme und küßte sie leidenschaftlich, ohne an die gewaltige Kluft zu denken, die uns trennte.

„Italia, mein Lieb! Denke daran, daß ich Dein treuester Diener bin bis an mein Lebensende!"

Sie zog ihr Haupt zurück und blickte forschend tief mit ihren süßen Augen in die meinen.

„Mein treuester Diener? Nicht mein — oh was ist das? Es ist etwas zwischen uns getreten!"

Die Tür ging auf, Schwester Angelika stand auf der Schwelle, meine Mutter hinter ihr. Italia hatte ihre Augen noch immer in die meinen versenkt.

„Was ist es?" wiederholte sie dringend.

Sie sah mich zur Tür blicken, da blickte auch sie hin und gewahrte die dunkle, kleine Gestalt der Schwester. Mit einem Ausruf kindischer Freude ließ sie mich los, warf die Arme um den Hals der Nonne und bedeckte ihr Antlitz mit Küssen.

Während sich die Frauen unter Lachen und freudigen Ausrufen begrüßten, trat ich mit meiner Mutter zum Fenster. Jetzt, da Italia nicht mehr in meinem Arme lag, fiel mir die schreckliche Wahrheit mit aller Wucht auf die Seele, und Verzweiflung ergriff mich.

Meine Mutter sah die Qual in meinen Zügen.

„Was ist es denn, Heinrich?" flüsterte sie. „Ist es ein Unglück für sie und Dich?"

„Was es für sie ist, Mutter, kann ich nicht sagen. Für mich aber ist es das Erlöschen aller Hoffnungen in bezug auf sie. Ich habe sie verloren."

„Sie verloren?"

„Als ob sie tot wäre. Habe Geduld, Mutter, Du wirst alles erfahren. Warte nur, bis sie sich beruhigt haben.

Wir standen dort nebeneinander und schauten in den Garten hinunter, wo Wilson, eine Zigarre rauchend, zwischen den Beeten auf und nieder ging. Endlich rief die Schwester meinen Namen.

„Doktor Fordyce!"

Wir wandten uns um. Sie saßen Seite an Seite, die Schwester hielt die Hand ihres einstigen Zöglings, Italia schaute ihre alte Erzieherin mit fragendem Staunen an.

Die Schwester warf mir einen bedeutsamen Blick zu.

„Wir müssen unsere Botschaft bestellen, mein Herr," sagte sie.

Italias große Augen wanderten zwischen uns beiden hin und her.

„Aber das ist so geheimnisvoll! rief sie. „Schwester Angelika, was bedeutet das?"

Die Schwester streichelte sanft die Hand des Mädchens.

„Mein Kind," begann sie, „wir lehrten euch im Kloster, daß die Pflicht vor allem in der Welt gehe. Jetzt bringen wir Dir die Nachricht von einer großen Pflicht, die Dir zugefallen ist — wirst Du tapfer sein und sie auf Dich nehmen?"

Sie wandte sich von der Schwester zu mir, suchte mein Gesicht — und wandte sich wieder an die Schwester.

„Und er?" fragte sie. „Wird sie — uns trennen?"

„Er? Der Mann, der Dich liebt, verlangt, daß Du Deine Pflicht tust," sagte die Schwester mit tönender Stimme, die so streng und fest klang, als gehörte sie der kleinen schlanken Gestalt nicht an.

„Ist es nicht so, Herr?"

Sie schaute mich mit einem Blicke an, der den wüstesten Gesellen gebändigt hätte. Ich neigte den Kopf. Und da ich die Kraft zu sprechen nicht fand, ergriff ich Italias Hand und küßte sie. Ich war nicht ihr Untertan, aber es war ein Akt der Huldigung. Aufblickend sah ich sie bis in die Lippen erbleichen; ihre Augen hefteten sich auf das Antlitz der Frau an ihrer Seite.

„Mein Kind," fuhr die Nonne fort, „manche von uns werden ohne ihre Wahl plötzlich berufen, Verantwortlichkeiten und Pflichten auf sich zu nehmen, von denen sie nie geträumt hätten. Ein solcher Augenblick ist für Dich gekommen; die Größe, die von Kindheit auf in Deiner Natur lag, muß wachsen bei der Forderung dieses Augenblickes."

Italia wurde bleicher, ängstlicher, ihre Bestürzung wuchs.

„Ich muß Dir sagen, mein Kind, daß ein gewisses Geheimnis, von dem Du immer umgeben warst, jetzt aufgeklärt worden ist. Du erinnerst Dich nicht an Deine Mutter, an niemand von Deiner Verwandtschaft als auf den Mann, den Du für Deinen Vater hieltest?"

„Den ich hielt? War er denn nicht mein Vater?"

Es war kein Ton von Bedauern, nur Ueberraschung in ihrer Stimme. Die Kunde schien ihr keinen Schmerz zu bereiten.

„Er war nicht Dein Vater. Deine wirklichen Eltern starben, als Du noch ein ganz kleines Kind warst."

„Aber — wer waren sie denn? Und — wer bin ich?"

Die Schwester holte tief Atem, als wollte sie Kraft sammeln für die Kunde, zu deren Ueberbringerin sie das Schicksal bestimmt hatte.

„Mein Kind, Du hast von Montalba gehört — erinnerst Du Dich an Deine Geographiestunden?"

„Montalba? O, natürlich. Es ist eines der kleinsten Königreiche in Europa, im Süden des Balkans, sehr gebirgig. Die Montalbaner sind ein stolzes, wildes, kriegerisches Volk. O, ich weiß es noch ganz gut. Aber was soll Montalba, Schwester?"

„Mein Kind, stärke Dich für die Wahrheit. Dein Vater war Alexander der 6., König von Montalba, Deine Mutter Helene, dessen Königin.

Vor achtzehn Jahren wurden sie ermordet, aber Du, ihr einziges Kind, wurdest von einem treuen Diener Deines Vaters gerettet, von dem Manne, den Du als Antonio Romatti kanntest."

Ich hörte meine Mutter, die hinter mir stand, tief Atem holen. Wir alle drei hingen an dem Antlitz des Mädchens. Jede Spur von Farbe war daraus gewichen, als die Schwester sprach; ihre Augen waren ins Leere gerichtet und schienen in die dunkle Vergangenheit zu dringen.

Ein Augenblich tödlichen Schweigens verging — was dachte sie — was würde sie sagen?

Sie strich mit der freien Hand über die Stirn; dann stand sie plötzlich auf. Ihr Blick glitt über uns hin und blieb auf dem ängstlichen Gesicht der Schwester, die noch ihre Hand hielt, haften. Ihre Stirn runzelte sich, sie blickte fast finster. Und ihre Stimme klang tief und fern, als sie endlich sprach.

„Mein Vater — meine Mutter — König und Königin — ihr einziges Kind? Wer — was — bin denn ich?"

Die Schwester fiel auf die Knie und preßte ihre Lippen auf die Hand, die sie hielt. Wie bei mir war es ein unbewußter Akt der Huldigung.

„Madame, es ist Gottes Wille! Eure Majestät sind Königin von Montalba. Gott schütze Sie, Gott segne Sie!"

(Fortsetzung folgt.)

gegenüber stand. Die Marktkasse schloß ab in Einnahme mit 4308 Mark, in Ausgabe mit 21 785 Mk. Der Fehlbetrag erklärt sich aus der geringen Höhe der Marktgebühren. Bei der Beratung über die Herabsetzung des Sparkassenzinsfußes entspann sich eine längere Debatte, die aber doch damit endete, daß der Antrag des Magistrats den Zinsfuß für Einlagen auf 3,6 Prozent herabzusetzen, angenommen wurde.

Essen, 18. Juni. (Großfeuer in den Kruppschen Baracken.) Heute abend kurz vor neun Uhr brach in den Kruppschen Holzbaracken an der Lordstraße, die während des Krieges erbaut worden sind, Großfeuer aus, das sämtliche Baracken zwischen Lordstraße und Kruppstraße vernichtete. In den Baracken war das Möbellager der Rheinisch-westfälischen Möbelschau untergebracht, das einen Millionenwert repräsentiert. Die Möbel sind vollständig ein Raub der Flammen geworden. Ein Teil der Baracken wurde von der Stadt als Krankenanstalt benutzt. Auch diese sind vollständig den Flammen zum Opfer gefallen. Ob die zahlreichen, dort untergebrachten Kranken sämtlich gerettet werden konnten, war bis zur Stunde nicht festzustellen.

Remscheid, 18. Juni. (Bedeutender Waffenfund bei einem Unabhängigen.) Ein englisches Truppenkommando durchsuchte im benachbarten Wermelskirchen mehrere Häuser nach Waffen. In dem Wohnhaus des unabhängigen Stadtverordneten Hugo Hackländer wurde ein Waffenlager gefunden, das 199 deutsche Infanteriegewehre, Modell 1898, und zwei Maschinengewehre enthielt. Die englische Behörde beschlagnahmte die Waffen und verhaftete den Stadtverordneten u. seinen Neffen. Die Waffen sind anscheinend von Remscheid nach Wermelskirchen gebracht worden, um sie vor der grünen Polizei zu retten. — In Remscheid fand die grüne Polizei auf dem Gelände der Schachelhauser Stahl- und Holzwerke Hessenbruch u. Co. in einem toten Ofen 28 Karabiner und 180 Sprengkapseln für Handgranaten. Die Oeffnung des Ofens war nach der Unterbringung der Waffen wieder vermauert worden. Interessant ist, daß seinerzeit schon vor dem Einrücken der Reichswehr ein Waffenlager in derselben Fabrik gefunden wurde.

Brühl, 18. Juni. (Reicher Kindersegen.) Der Familie Fumsel in Meschenich wurden dieser Tage vom Klapperstorch Vierlinge (zwei Knaben und zwei Mädchen) beschert, nachdem sie schon vor zwei Jahren einen Zuwachs durch Zwillinge erhalten hatte.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Prozeß gegen die Marburger Studenten.

Das Gericht der ehemaligen 22. Division in Marburg begann Dienstag die Verhandlungen wegen der Vorkommnisse bei Bad Thal (Thüring.) Angeklagt sind 14 Studenten, zum großen Teil ehemalige Offiziere. Die Anklage lautet auf rechtswidrigen Waffengebrauch in Verbindung mit Totschlag. Der Hauptangeklagte, Leutnant a. D. stud. jur. Göbel erklärte, daß die erschossenen Gefangenen auf dem Transport nach Sattelstädt Fluchtversuche unternommen hätten. Das gleiche sagten die weiteren drei Angeklagten Engelbrecht, Jahn und Kraus aus. Mittwoch fand in Mechterstädt eine Lokalbesichtigung statt. — Es handelt sich um den gegen die Marburger Zeitfreiwilligen erhobenen Vorwurf, ihre Gefangenen rechtswidrig erschossen zu haben.

Eine rabiate Dienstmagd.

Das Glogauer Schwurgericht verurteilte das 23jährige Dienstmädchen Ida Wolff aus Fürstenau, Kreis Freistadt, wegen Ermordung der 64jährigen Mutter ihres Dienstherrn zum Tode. Sie hatte eines Abends die alte Frau überfallen, geknebelt und in dem nahe gelegenen Dorfteich solange mit dem Gesicht unter Wasser gehalten, bis sie tot war.

Aus aller Welt.

Ermordung eines 73jährigen Rentiers.

Berlin, 18. Juni. Unter dem dringenden Verdacht, ihren Schwiegervater, den 73 Jahre alten Rentier Hermann Schenker, ermordet zu haben, wurde vorgestern die Witwe eines Tierarztes, die 43 Jahre alte Frau Lina Schenker geb. Vogt in Fürstenwalde, verhaftet. Sie soll ihren Schwiegervater in den Keller gelockt und dort erschossen haben, um ihn als Hauptbelastungszeugen in einer Klagesache wegen Urkundenfälschung und Betruges zu beseitigen.

Eisenbahn-Unglück.

Lukau, 13. Juni. Auf der Strecke Lübben-Beeskow entgleiste ein Personenzug. Der Führer des Zuges wurde getötet, mehrere Reisende wurden schwer verletzt.

•

— Fünf Mark in der Wahlurne. Ein Wahlkuriosum wird aus Magdeburg gemeldet: Beim Auszählen der Stimmzettel fand man am Tage der Reichstagswahlen in einem Wahlumschlag anstatt des Wahlzettels einen — Fünfmarkschein. Das Geld wurde der Reichsbank überwiesen.

Neueste Nachrichten.

Der Kriegsbrand im Orient.

Konstantinopel, 19. Juni. Die nationalistischen Streitkräfte rücken in den Küstengegenden des Marmara- und des Schwarzen Meeres immer weiter vor. Es scheint, daß die Inseln des Marmara-Meeres von den Anhängern Kemals besetzt worden sind, denn der Metropolit von Merefte drahtet, daß die Ortschaften in Flammen stehen. Ein an der Küste vorbeifahrender Dampfer erhielt Gewehrfeuer. Nachrichten aus Zonguldak besagen, daß die Stadt Heraklea wegen Bedrohung durch nationalistische Banden Hilfe bei den französischen Truppen, die mit der Ueberwachung der Bergwerke betraut sind, verlangte. Eine Kompagnie ist nach Heraklea entsandt worden.

Nach einer Meldung des „Temps" aus Konstantinopel hat sich der englische Oberkommissar nach Ismid begeben. Dort ankern zwei französische Kreuzer. 7000 Mann von Mustafa Kemal Paschas Truppen haben die englischen Linien angegriffen. Ein schottisches Regiment ist nach Ismid übergeführt worden.

Aus einer Meldung des „Temps" geht hervor, daß die Türken bei Bozanti zehn französische Offiziere u. 550 Soldaten gefangen genommen haben. Man hält das hier für einen Verstoß gegen den mit Mustafa Kemal Pascha in Angora abgeschlossenen Waffenstillstand.

Die Aussaugung durch die Besatzung.

Basel, 19. Juni. Wie die „Preß-Information" berichtet, ist für das erste Vierteljahr 1920 für die Kosten der alliierten Besatzungstruppen von Deutschland der Betrag von 2½ Milliarden angefordert worden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9einhalb Uhr Gottesdienst Pfr. Brasse. Feier des hl. Abendmahls. Beichte um 8einhalb Uhr. Anmeldung vorher in der Sakristei. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.
Donnerstag 3 einhalb Uhr Kirchentaufen.

Dresdner Bank.

In der Aufsichtsratssitzung vom 17. Juni wurde die Bilanz für 1919 vorgelegt, die in runden Zahlen folgende Ziffern aufweist:

Der Rohgewinn beträgt einschl. ℳ 388,000.— Vortrag ℳ 136,000,000.— (1918 74,100,000.—), Handlungsunkosten und Steuern stiegen auf Mark 85,300,000.— (1918 Mark 39,700,000.—) sodaß ein Reingewinn von ℳ 50,600,000.— (1918 ℳ 34,200,000.—) verbleibt.

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches stellte sich auf 400 Milliarden Mark (gegen 192 Milliarden Mark 1918), sodaß das Eigenkapital von ℳ 340,000,000.— arbeitstäglich also annähernd 4 mal umgeschlagen wurde.

Die fremden Gelder (einschl. Einlage und Akzepte) stiegen von 4 Milliarden Mark auf über 8 Milliarden Mark. Dagegen betrugen u. a. Kasse einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken, Sorten und Zinsscheinen ℳ 560,000,000.— (1918 ℳ 391,000,000.—), Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches, Mark 4,400,000,000.— (1918 ℳ 2,300,000,000.—), Guthaben bei ersten Banken und Bankiers Mark 778,000,000.— (1918 Mark 104,000,000.—), Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere sowie Vorschüsse auf Waren Mark 920,000,000.— (1918 ℳ 333,000,000.—) Wertpapiere ℳ 122,000,000.— (1918 ℳ 148,000,000.—), dauernde Beteiligung bei anderen Banken Mark 53,000,000.— (1918 ℳ 67,000,000.—). Die Schuldner beliefen sich auf 1 Milliarde 800 Millionen Mark (1918 1 Milliarde Mark). Die Zahl der bei der Bank geführten Konten erhöhte sich auf 427,850 gegen 376,460 in 1918, die der Angestellten auf 9810 Ende 1919 gegen 9569 Ende 1918.

Der auf den 6. Juli ds. Js. einberufenen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden:

ℳ 3,000,000.— auf Bankgebäude,
ℳ 2,200,000.— auf Mobilien abzuschreiben,
ℳ 3,100,000.— dem Pensionsfonds zuzuführen, der dadurch auf die Höhe von ℳ 10,000,000.— gebracht wird,
ℳ 500,000.— für die Talonsteuer zurückzustellen,

und eine Dividende von 9 Prozent (gegen 7 Proz. 1918) zur Verteilung zu bringen.

Nach Absetzung der Statuten und vertragsmäßigen Gewinnanteile sowie der Gratifikationen an die Beamten verbleiben alsdann ℳ 3,700,000.— zum Vortrag auf neue Rechnung.

Bruchheilung
operationslos, auf naturgemässem Wege ohne Berufsstörung.
Specialarzt Dr. med. Bäumges
aus Köln a. Rh., Altenbergerstr. 21
hält Sprechstunden vormittags 8—12 Uhr
am Mittwoch, den 23. und Donnerstag, 24. Juni 1920
in Dortmund, Hot-l Bickenfeld
(an der Hauptpost).

Achtung. Achtung.
Auf nach Witten zur Markthalle
(Dir. E. Stock.)
Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. Juni zum ersten Male Gastspiel der berühmten Tanz-Akrobaten Vörtmanns.
Programm:
1. 2. 3. Musik.
4. Luzie Schreiber, Vortragskünstlerin.
5. Harry Vörtmann, Liedersänger.
6. Emil Schreiber, Komiker.
7. Vörtmans Duo Gesang und Tanz.
8. Luzie und Emil Schreiber, Burlesken, Duette.
9. Irmgard Vörtmanns, Soubrette.
10. Vörtmanns musikal. Akrobat-Akt.
Die neuesten Possen, u. a. Gastspiel des beliebten Baritonisten, Humoristen und Stimmungsmacher Alberth Roth.
Anfang Samstags 7 Uhr Sonntags 4 Uhr.

Schauburg
Witten, Ruhrstr.
Ab heute:
O, du süsser Strolch
Ein Lustspielschlager allerersten Ranges.
Die Stunde der Rache
Aus dem Leben einer Schauspielerin.
Ein Film in 6 Akten.
Stiefkinder des Glücks
Ein reizender Film Roman in 4 Abteilungen.
Liebe durch den Kamin
Ein Filmidyll.

Bekanntmachung
Mit Rücksicht auf die kommende Kürzung der Zuckerration ab 1. Juli ds. Js. wird hiermit angeordnet, daß bis zum 20. ds. Mts. sämtliche Zuckermarken des laufenden Vierteljahres einschließlich der letzten Nummer sechs bei den Geschäften eingelöst werden.
Die Kleinhändler haben die eingelösten Marken spätestens bis zum 25. Juni ds. Js. zwecks Ausstellung der Zuckeranweisungsscheine nach hier einzureichen.
Nach diesem Termin werden Zuckermarken lautend auf die Monate April-Mai-Juni nicht mehr angenommen.
Hörde, den 12. Juni 1920.
Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.

Ev. Arbeiterverein, Annen.
Sonntag, den 20 ds. Mts abends 6 Uhr außerordentliche
Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung den Arbeiterboten betr.
2. Vortrag: „Freiherr von Stein„.
3. Ehrung eines Mitgliedes.
4. Verschiedenes.
Alle Mitglieder werden gebeten, im Interesse der Wichtigkeit der T. O. zu erscheinen.
Der Vorstand.

Lennehofensiek
Witten.
Morgen nachmittag
Konzert.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen
in der Woche vom 20 bis 26. Juni 1920.
1. Margarine pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm.
Preis für 1 Pfund 12.00 Mk.
2. Haferflocken (Ersatz für Brot) pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm.
Preis für 1 Pfund 3.25 Mk.
3. Gelbe Erbsen (Ersatz für Fleisch) pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm.
Preis für 1 Pfund 4.00 Mk.
4. Reis pro Kopf der Bevölkerung 125 Gr.
Preis für 1 Pfund 8.50 Mk.
5. Hülsenfrüchte in beliebiger Menge.
Preis für 1 Pfd. prima Erbsen 3.50 Mk.
„ „ „ „ gesp. Erbsen 2.20 Mk.
„ „ „ „ braune Bohnen 3.50 Mk.
„ „ „ „ Peluschken 2,00 Mk.
6. Für Schwer-Kriegsbeschädigte in dem Geschäft Steffen, ½ Pfund gelbe Erbsen zum Preise von 4.00 Mk. pro Pfd.
7. Krankenbrot in allen Bäckereien für Kranke und Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 6 amtlicherseits abgestempelten Brotmarken 750 Gramm.
Preis für 750 Gramm 2.00 Mk.
Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, vormittags von 8—10 Uhr, unter Vorlage der Lebensmittelkarte.
Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 21. Juni cr. in Empfang.
Annen, den 18. Juni 1920.
Der Amtmann:
Boettcher.

Habe mich in Witten als
staatlich vereidigter
Landmesser
niedergelassen und seßhaft gemacht.
Sachdienliche Ausführung aller
Vermessungen
wie Grundstücksteilungen, Grenzherstellungen, Höhenmessungen gegen Bergschäden Kanalbauten etc., Lagepläne für Neubauten und gewerbliche Anlagen u. s. w.
Mein Amtssitz befindet sich in dem von Herrn Landmesser C. Weissenfels gekauften Hause Viktoriastrasse 6.
Witten, den 1. Juni 1920.
Stallwitz,
staatlich vereidigter Landmesser.

Geschlechtskranke!
Rasche Hilfe durch giftfreie Kuren.
Harnröhrenleiden, frischer auch veralt Ausfluß, Heilung in kurz. Frist ohne Höllenstein u. scharfe Einspritzungen. Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Schmerzen, Quecksilber u. schmerzh. Einspritzungen. Mannesschwäche, schnelle wirks. Kur ohne Berufsstörung. Über jedes der drei Leiden ist eine aufklärende Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und hunderten freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zusendung gegen 1 Mk. für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77
Potsdamer-Str. 123b. Sprechzeit: 9—11, 2—4, Sonntags 10—11 Uhr.
Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Suche für bald tüchtiges
Mädchen
für Wirtschaft bei gutem Lohn.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Für bald ein
Mädchen
gesucht (Waschfrau und Stütze vorhanden.)
Witten, Johannisstraße 35.


Habe Sonntag große und kleine
Schweine
aus.
Wih. Stucht, Stockum.
Kr. Bochum), Provinzialstraße 22. Telephon 1117, (Amt Witten)

1 Morgenmädchen
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zigarren,
Zigaretten und Tabak
empfiehlt
H. Cordes.

Kräftige
Jungen
zum Kesselreinigen gesucht.
H. Buddenhorn,
Werderstraße 15.

Frau oder Mädchen
wegen Erkrankung meiner Frau zur Führung meines Haushalts sofort gesucht.
Bahnhofstr. 31.

Rüstiger Lagerarbeiter (in)
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Kohlenhandlung
Albert Eickmann

Eine eiserne
Herdplatte
für Waschküchenherd und
ein großes Kaninchen
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

1000 Mark
zu leihen gesucht gegen monatl. Rückzahlung und hohe Zinsen (15fache Sicherheit vorhanden).
Offerten unter M S 712 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
gesucht mit oder ohne Kost
Gefl. Offerten unter A 500 an die Geschäftsstelle.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche für sofort oder 1. Juli tüchtiges erfahrenes
Zweitmädchen.
Frau E. Deilmann,
Unt. Rüdinghauserstr. 27.

Hotel-Restaurant
Ruhrgarten, Bommern.
Sonntag
Großer Tanz.
H. Rullich.

Restaurant zur Ruhrbrücke
Bommern.
Sonntag
Gross. Ball.
Es ladet frdl. ein
H. Schwittay.

Rheumatismus
Ischias, Herzleiden — Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite, nur Rückmarke erwünscht.
Hugo Heinemann,
Hornhausen bei Oschersleben.

Stärkewäsche
Kragen, Manschetten, Oberhemden liefert schnellstens
Farberei
Galluschke
Waschanstalt
Annen, Wittenerstr. 11, Witten, Hauptstr. 9
Herbedestr. 25.

Zahn-Praxis
Carl Hurlbrink, Dentist,
Annen Märkischestr. 1
Gewissenhafteste und schonendste Behandlung besonders für Ängstliche und Nervöse.
Zahnziehen und Plombieren.
Spezialität;
Stiftzähne, Kronen und Brückenarbeiten.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.

Goldwaren und Schmucksachen.
Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, Damen- u. Herrenringe in den modernsten Formen, Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckn adeln, Damen- u. Herrenuhrketten in 10 versch. Qual., Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.
Sehr große Auswahl! Billigste Preise!
A. Eick & Comp.
Balkenstraße 36—38 Dortmund Balkenstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.



Selbstlos und bescheiden war ihr Leben
Nie dachte sie an sich,
Für andere nur zu streben,
War ihr die schönste Pflicht.

Heute Abend 9½ Uhr erlöste Gott der Herr von ihrem langen schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte gute Tante, Großtante und Urgroßtante

Frau Ww. Friedrich Lücking

Wilhelmine geb. Erfmann

im Alter von 79 Jahren, 3 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annen, Witten, Langendreer, Gladbeck, Essen, Borbeck, Bonn, Rödinghausen, den 18. Juni 1920.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Kirchstrasse 29, aus statt.

Hausandacht ½ Stunde vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

STATT KARTEN.

Unsere am 12. d. Mts. stattgefundene **Vermählung** geben bekannt:

Bauführer Fritz Wittleder

Auguste Wittleder

geb. Scheibelhut.

Datteln, im Juni 1920.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Donnerstag, den 17. d. Mts. nachmittags 5 Uhr starb im Diakonissenhaus zu Witten, nach kurzem schweren Leiden, unser lieber Sohn und Bruder

Willy

im Alter von 11 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Lange nebst Kindern und Anverwandten.

ANNEN, Witten, Wannen, Mühlheim-Rhr., Basel (Schweiz), Westpreußen und Elberfeld, den 18. Juni 1920.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 4½ Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstr. 32 a, aus statt.

Dresdner Bank Zweigstelle Witten

Fernsprecher Nr. 169 u. 170. **Bismarckstr. 15.** Postscheckkonto Köln Nr. 26491.

Eigenkapital 340 000 000 Mark.

Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte zu kulanten Bedingungen.

Konto-Korrent-Verkehr mit und ohne **Gewährung von Krediten.**

Provisionsfreie Scheck-Rechnungen,

Annahme von Depositen- (Spar-) Geldern zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist,

An- und Verkauf von Wertpapieren,

Verwaltung offener Depots,

Aufbewahrung geschlossener Depots,

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Vermögens-Verwaltung und Beratung.

Ständige Vertretung an sämtlichen deutschen Börsen.

Essener Credit-Anstalt

Aktien-Kapital und Reserven **120 Millionen**

Telefon: 53 u. 439. ***Witten.*** Wideystrasse 9.

besorgt zu kulanten Bedingungen alle Geschäfte in:

Devisen — Ausländischen Geldsorten — Valuten — Coupons.



Gastwirt Ludwig

(früher Wilms)

bringt seine

Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung.

Vereinszimmer, Gesellschaftszimmer u. Billard.

— ff. Weine — Liköre —

Dortmunder Aktien-Bier.

Ziehung 7. Juli 1920

Lehrerheim-Lotterie

z. B. eines Lehrererholungsheims

6886 Gewinne und 2 Prämien der 2 Ziehungen im Gesamtwerte v. M.

Hauptgewinne u. Prämien im Werte von Mk.

120 000
50 000
30 000
20 000
10 000 u. s. w.

Lose 2 M. 11 Lose 20 M. Postgebühr und Liste 30 Pfg. extra

empfiehlt u. versendet Lose-General-Debit

Gust. Pforbte, Essen

auch z. haben i. all. durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Kleine erstklassige, scharf entrahmende

Milch-Zentrifugen

für Ziegenhalter u. s. w.

empfiehlt

Alfred Baltes, Annen,

Maschinenhandlung — Telefon Nr. 900

Frisch eingetroffen:

neue holländer Vollfettheringe

Stück nur 1.00 Mark,

ferner frisches

Obst und Gemüse.

Heinrich Warnebier,

Märkischestraße 1, neben der Post.

Für sofort ein

Mädchen

für halbe Tage gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.

Meldungen Annen, Kampstr. 10 l. Etg.

Halbtagsmädchen

gesucht

Schmidt, Kampstr. 33.

Zum 1. Juli oder später suche ich ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes ordentliches

Mädchen

für dauernd.

Frau Bankdirektor Poigne, Witten, Bismarckstr. 15 l.

---

1 gut erhaltener Küchenherd, 1 Küchentisch u. 1 Waschmaschine zu verkaufen.

Roonstr. 31.

Ein noch gut erhaltener grauer

Herren-Anzug

zu verkaufen.

Annen, Hohestr. 10.

Eine Anrichte

zu verkaufen.

Provinzialstr. 14.

Milchschaf

und ein Jahr altes

Ziegenlamm

zu verkaufen.

Ardeystr. 78.

---

1 Kinderwagen

gut erhalten,

1 Fahrrad-Carbidlampe

zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.



Eine

Milchziege

zu verkaufen.

Ob. Rüdinghauserstr. 8.

Morgen, Sonntag, den 20. d. Mts. findet in meinem Saale

Grosser Ball

statt. Hierzu ladet ein

Josef Roggenbach, Bismarckstraße 48.



Rüdinghauser Waldschlösschen

Sonntag, den 20. Juni

Tanz-Kränzchen

unter Mitwirkung zweier Humoristen.

Gute Speisen und Getränke.

Es ladet ergebenst ein

Ewald Wiemer.

Zivil-Rentenempfänger-Verband

hält **Sonntag, den 20. Juni** vormittags 10 Uhr eine

Mitgliederversammlung

im Saale des Herrn Otto Helle ab.

Tagesordnung wird bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Central-Theater,

Annen.

Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. Juni.

Einzig

steht unser Riesenspielplan da.

1. Die Cowboys vom Apachenfort.

Original amerik. Wild-West-Schlager in 5 gewaltigen Akten.

Die Zuschauer werden vom Anfang bis zum Ende in atemraubender Spannung gehalten.

2. Das Herz vom Hochland

Film-Roman in 5 Teilen von Robert Heimann.

Außerdem eine prachtvolle Lustspieleinlage in mehreren Akten.

Bekanntmachung

betreffend Meldepflicht der Ausländer.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Arnsberg folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Jeder über 16 Jahre alte Ausländer ist verpflichtet, sich binnen 48 Stunden nach der Ankunft bei der Ortspolizeibehörde des Ankunftsortes anzumelden. Die Meldepflicht greift nicht Platz, wenn der Aufenthalt im Bezirke einer und derselben Ortspolizeibehörde nicht länger als 48 Stunden dauert.

§ 2. Die Anmeldung hat persönlich unter Vorlegung des Passes oder des als Paßersatz dienenden amtlichen Ausweises (§ 3 der Verordnung v. 21. Juni 1916 Reichsgesetzblatt S. 599) zu erfolgen. Sie wird von der Polizeibehörde unter Beidrückung des Amtssiegels und Angabe des Tages und der Stunde der Meldung im Paß oder Personalausweis bescheinigt. Der Anmeldung ist ein Lichtbild des Anmeldenden beizufügen; ist er nicht im Besitz eines gültigen Passes oder Personalausweises, so sind 4 Lichtbilder beizufügen. Kranke und Gebrechliche können unter Beibringung einer ärztlichen Bescheinigung schriftliche Voranmeldung einreichen; auch dies muß 48 Stunden nach der Ankunft geschehen; die Polizeibehörde kann nachträgliche persönliche Anmeldung fordern.

§ 3. Wer einem Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich Wohnung oder Unterkunft gewährt, ist verpflichtet, sich über die erfolgte polizeiliche Anmeldung des Beherbergten binnen 48 Stunden nach der Aufnahme zu vergewissern. Wird ihm die Anmeldung nicht nachgewiesen, so hat er der Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich binnen 24 Stunden Anzeige zu erstatten. Gibt der Ausländer die Wohnung oder Unterkunft auf, so hat der Wohnungsgeber dies binnen 24 Stunden schriftlich oder mündlich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, sofern nicht der Ausländer sich bereits selber abgemeldet und dies unter Vorlegung der abgestempelten Abmeldung dem Wohnungsgeber nachgewiesen hat.

§ 4. Die Ortspolizeibehörde hat über die in ihrem Bezirk sich aufhaltenden Ausländer Listen zu führen, in denen Namen, Alter, Staatsangehörigkeit, Ort des Zuzugs, Tag der Ankunft und Tag der Abmeldung einzutragen sind. Bei Kriegsgefangenen ist außerdem zu vermerken, zu welchem Lager sie gehören und bei welchem Arbeitgeber sie beschäftigt werden.

§ 5. Alle über 16 Jahre alten Ausländer, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung sich bereits länger als 48 Stunden innerhalb des preußischen Staatsgebiets aufgehalten haben, ohne daß sie sich bisher bei einer Polizeibehörde angemeldet hatten, sind, auch ohne Wohnungs- u. Aufenthaltswechsel, verpflichtet, die Anmeldung binnen 3 Wochen nach Inkrafttreten dieser Verordnung bei der Ortspolizeibehörde ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes persönlich nachzuholen, und zwar auch dann, wenn sie sich im Besitze eines Passes oder Personalausweises befinden.

§ 6. Ausländer, die ihrer Meldepflicht gemäß §§ 1, 2 und 5 nicht genügen, sowie Wohnungsgeber, die den Vorschriften des § 3 zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Neben der Strafe haben Ausländer, die dieser Verordnung zuwiderhandeln, ihre Ausweisung aus dem Gebiet des Preußischen Staates zu gewärtigen.

Diese Polizeiverordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die landespolizeiliche Anordnung vom 17. 2.1919 über die Meldepflicht der Ausländer wird gleichzeitig aufgehoben.

Arnsberg, den 27. 5. 1920.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht mit dem Zusatz, daß alle Ausländer, die es bisher versäumt haben, ihrer Anmeldepflicht zu genügen, dieses bis zum 25. ds. Mts. nachholen müssen, andernfalls sie Bestrafung auf Grund vorstehender Bestimmungen zu gewärtigen haben.

Annen, den 18. 6. 1920.

Die Polizei-Verwaltung:

Boettcher, Amtmann.

Anordnung

über den

Verkehr mit Backwaren und Mehl.

Durch die andauernde Mehlknappheit sehen wir uns gezwungen, die Brotration für die versorgungsberechtigte Bevölkerung des Landkreises Hörde

auf zwei Pfund pro Kopf und Woche herabzusetzen.

Um auch eine geregelte Belieferung der Brotscheine in etwa gewährleisten zu können erfolgt die Brotausgabe auf die Brotmarken des Landkreises Hörde vom 20. 6. ds. Js., Brotmarke Nr. 26 ab, bis auf weiteres wie folgt:

Es werden beliefert:

Marken lfd. Nr. 1—4 jeder Woche, gültig für je ¼ Pfund Brot bis zum Mittwoch jeder Woche mit zusammen 1 Pfd. Brot.

Marken lfd. Nr. 5—8 jeder Woche, gültig für je ¼ Pfund Brot bis zum Ende jeder Woche mit zusammen 1 Pfund Brot.

Die Zusatzbrotmarken SS für Schwerstarbeiter, Ü für Ueberschichten, F für hoffende Frauen u. K für Schwerkriegsbeschädigte werden wie bisher voll u. zwar im Laufe der ganzen Woche beliefert.

Gegen Abgabe von Reichsreisebrotmarken darf auf jede Marke nur ¼ Pfund Brot verabfolgt werden.

Alle nach dem 22. ds. Mts. von Bäckern und Kleinhändlern beim Kreisausschuß abgelieferte Brotmarken werden wie oben angegeben für die Ausgabe von Mehl verrechnet.

Die Bäcker und Kleinhändler werden nochmals auf strengste Einhaltung vorstehender Anordnung hingewiesen und werden wir, abgesehen von der strafrechtlichen Verfolgung bei Verstößen hiergegen, die sofortige Schließung des Betriebes verfügen.

Hörde, den 17. Juni 1920.

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.

Der Vorsitzende:

gez. Hansmann, komm. Landrat.

Empfehle in guten Qualitäten u. großer Auswahl:

Kleiderstoffe, Herrenstoffe, Seidenstoffe, Futterstoffe, Moires

für Unterröcke in vielen Farben.

Voils, Satins, imt. Muselin, Dirndl'stoffe, Perkals, Frottes, Nessel, Hemdentuch, Biber, Bettkattun, Siamosen, Druck, Handtuchgebild.

Else Lindgens,

Witten,

Bahnhofstraße 31 (Ecke Steinstr.)

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehbestande des Schlossers August Adolphs, Mittelstraße Nr. 3, hierselbst ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen, weshalb die Stallsperre angeordnet wird.

Annen, den 18. Juni 1920.

Die Polizeiverwaltung:

Boettcher.

Reparaturen an Uhren jeder Art

werden unter Garantie ausgeführt.

D. Kischkies,

Uhrmachermeister,

u. Rüdinghauserstr. 1.

Gestickte Bluse

zu verkaufen. Handarbeit Preis 70 Mark.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Sommersprossen,

braune, fleckige Haut, Leberflecke verschwinden wie abgewaschen, auch Pickel, Mitesser.

Auskunft frei, nur Rückmarke erwünscht.

Zollaufseher Osburg

Heiligenstadt (Eichsfeld.)

Neue und gebrauchte

Pianos

Flügel

Harmoniums

sind noch in grosser Auswahl vorrätig.

Freie Lieferung auch zu bequemen Bedingungen.

Roth & Junius

Hof-Piano- u. Flügelfabrik

Hagen W., Bahnhofstrasse 29.

2. Fabrik Berlin S. 42.

Gold. Ausstellungspreise. Staatsmedaille. 1270